



FLÜCHTLINGSRAT SCHLESWIG-HOLSTEIN e. V.

Flüchtlingsrat S.-H. e.V., Oldenburger Str. 25, D-24143 Kiel

Geschäftsstelle:
Oldenburger Str. 25
D-24143 Kiel

Presseerklärung

Kiel, 2.8.2003

Tel.: 0431-735 000
Fax: 0431-736 077
eMail: office@frsh.de
www.frsh.de

Proteste im Rendsburger

Abschiebeknast:

Insassen fordern bessere Haftbedingungen und kürzere Haftdauer

Mit einem Protestbrief beschwerten sich letzten Dienstag, den 29.7.2003, die zu dieser Zeit 33 Zivilhäftlinge in der Abschiebehaftanstalt Rendsburg über die schlechte Qualität der Gefängnisverpflegung, über den Mangel an sportlichen Betätigungsmöglichkeiten und über die in vielen Fällen sehr lange Haftdauer.

Nach zwei kollektiv verweigerten Mahlzeiten und einem ausführlichen Gespräch mit der Anstaltsleitung wurden diese Forderungen als berechtigt anerkannt. Die geforderten Verbesserungen der Haftbedingungen konnten weitgehend durchgesetzt werden: Die Kontrolle des Brotes, das in Neumünster gebacken wird, scheint verbessert zu sein und das zunächst untersagte Fußballspielen im Innenhof, ist wieder möglich. Der dringendsten und grundsätzlichen Kritik an der Dauer der Haft wird jedoch weiterhin nicht abgeholfen.

Trotz geäußerter Einsicht in die weitgehende Berechtigung des Protestes reagiert die Anstaltsleitung gegen einen sog. „Rädelsführer“ allerdings mit Strafsanktionen in Form einer „im Morgengrauen“ (wohl um zu vermeiden, dass die Mitgefangenen etwas mitbekommen) durchgeführten Verlegung in die Strafvollzugsanstalt in Kiel. Der Flüchtlingsrat protestiert scharf gegen diese Art justizbehördlicher Einschüchterung, die angetan ist, als Drohgebärde gegen jegliche – auch noch so berechnete - Insassenkritik verstanden zu werden.

Im Abschiebehaftgefängnis Rendsburg sitzen ausreisepflichtige Männer bis ihre Abschiebung vollstreckt werden kann. Ihr Asylverfahren ist gescheitert oder sie sind ohne Papiere zumeist an der Grenze aufgegriffen worden. Ohne eine Straftat begangen zu haben, werden solche Zivilhäftlinge zum Teil mit mehreren Monaten Freiheitsentzug belegt.

„Was haben wir getan, dass wir länger weggesperrt werden, als so mancher Verbrecher?“ fragt sich zum Beispiel Tunde Ogbunnaya, der seit fünf Monaten inhaftiert ist, weil seine Staatsangehörigkeit ungeklärt ist.

gez. Martin Link
Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.

29.7.2003

Protest der Inhaftierten der AHE Rendsburg

**Wir, die Inhaftierten der Abschiebungshaftanstalt Rendsburg,
erheben folgende Forderungen an die Verantwortlichen:**

- 1. Wir möchten gutes, frisches und nicht verschimmeltes Brot essen. Auch fordern wir mehr Abwechslung im Speiseplan.**
- 2. Wir möchten die Möglichkeit haben, mehr sportliche Aktivitäten durchführen zu können, weil diese unsere Agressivität abbauen kann. Zum Beispiel: Fußball, Basketball, Einrichtung eines Fitnessraums.**
- 3. Wir protestieren erneut gegen die teilweise lange Aufenthaltsdauer, weil sich seit unserem letzten Protest in dieser Hinsicht nichts verändert hat. Es gibt Hinweise, dass Verfahren verzögert oder nicht zügig genug durchgeführt werden.**

(35 Unterschriften der Inhaftierten)